

FAKTEN & HINTERGRUND SERIE „UNSERE STIFTUNGEN“

Unterstützung für junge Start-ups

Die Freddy-Fischer-Stiftung gilt als innovativ und nachhaltig, sowohl bei der Anlage des Stiftungskapitals, als auch bei den Stiftungsprojekten. Seit 2020 vergibt sie den Gründerpreis der Stadt Moers.



Freddy Fischer und Hannah Fenger im „Anfenger“-Ladenlokal an der Burgstraße 5.

RP-FOTO: NORBERT PRÜMEN

VON PETER GOTTSCHLICH

MOERS Für Hannah Fenger waren die 2300 Euro, die sie im April vergangenen Jahres als Gründungspreis der Stadt Moers für ihr junges Fashion-Unternehmen „Anfenger“ erhielt, nicht nur eine materielle Unterstützung, sondern auch eine mentale. „Am 13. März 2020 begann der erste Lockdown“, blickt die 29 Jahre alte Moerserin zurück. „Die Zukunft war ungewiss. Niemand wusste, wie es weitergehen soll. Eine staatliche Unterstützung war noch nicht in der Pipeline. In dieser Situation habe ich gedacht: „Es glaubt jemand an dich. Es glaubt jemand an dein Konzept, nachhaltige Textilien entwerfen und produzieren zu lassen und sie online und stationär in den Handel zu bringen.“ Das hat mich bestärkt, weiterzumachen“, sagt Hannah Fenger rückblickend.

Fenger zählt zu den fünf jungen Unternehmen, Start-ups, die im April 2020 den Gründerpreis der Stadt Moers erhielten und heute noch alle existieren. Der Preis wird von der Freddy Fischer Stiftung finan-

ziert und wurde 2020 zum ersten Mal ausgeschrieben. „Der Gründerpreis wird alle zwei Jahre verliehen, das nächste Mal Anfang 2022“, sagt Freddy Fischer. „Er soll das Unternehmertum und den Erfindergeist bei jungen Menschen fördern. Sie sind das Lebenselixier unseres Landes. Aber in Deutschland gründen zu wenige Menschen Unternehmen. Im europaweiten Vergleich liegt die Gründungsquote nur im unteren Drittel.“

Der 61 Jahre alte Moerser zählt selbst zu den Unternehmensgründern. Nachdem er sein Studium der Volkswirtschaft mit einem Diplom abgeschlossen hatte, machte er sich mit einem Unternehmen in der Glücksspielbranche selbstständig, ohne dabei die „schwarzen Flecken“ zu übersehen, wie er sie nennt.

So zählte er bundesweit zu den ersten Unternehmern, die den Spielerschutz ins Visier nahmen, um

sein Essener Unternehmen MSP zu einem Vorreiter auf diesem Gebiet zu machen. „Die Glücksspielbranche wird gesellschaftlich nur akzeptiert, wenn sie nachhaltig ist und auf Spielerschutz setzt“, sagt das Vorstandsmitglied des Deutschen Automaten-Verbandes. „Im Glücksspielstaatsvertrag aus dem Jahr 2021 ist erstmalig per Öffnungsklausel im Gesetz verankert worden, dass Unternehmen, die dem Spielerschutz mit Konzepten, die über

die Gesetzesanforderungen hinausgehen, Leben geben, mit Vorteilen rechnen können. Das ist ein Paradigmenwechsel.“

Als Fischer 2016 sein Glücksspielunternehmen an die Gauselmann-Glücksspielgruppe in Ostwestfalen verkaufte, deren Symbol eine lachende gelbe Sonne ist, floss ein Teil des Erlöses in die Freddy Fischer Stiftung, die ihren Sitz in Essen hat, diesen aber in den nächsten Jahren nach Moers verlegen will.

„Eine Stiftung ist wie ein Pfeil, der in die Zukunft fliegt“, sagt der Stifter. „Der Pfeil trägt die Idee der Stifter in sich. Er geht über ihr eigenes Leben hinaus, lässt sie ein bisschen die Ewigkeit spüren, die für Menschen unbegreiflich ist, weil sie zeitlos ist. Er lässt damit ein neues Bewusstsein entstehen.“

Weil eine Stiftung für die Ewigkeit angelegt ist, streut Freddy Fischer das Stiftungsvermögen breit. „1923 und 1948 wurde das Geld entwertet, also kurz nach dem Ersten und kurz nach dem Zweiten Weltkrieg“, sagt der Diplom-Volkswirt. „Eine Stiftung, die auf Sparbriefe oder Anleihen gesetzt hätte, hätte ihr ganzes Vermögen verloren. Es ist nicht sicher, nur auf diese Anlageformen zu setzen.“

So investiert die Freddy Fischer Stiftung auch einen Teil ihres Vermögens in Immobilienprojekte, einen anderen Teil in junge Unternehmen. „Es sind junge Unternehmen, die nachhaltig und innovativ sind, zum Beispiel aus der Medizintechnologie“, sagt Freddy Fischer. „Privat investiere ich auch in solche Start-ups.“

GUT ZU WISSEN

Enni saniert Teilstück der Lindenstraße in Meerbeck Die Enni Stadt & Service saniert im Auftrag der Stadt Moers Bereiche der Lindenstraße in Meerbeck. Die Arbeiten auf dem rund 350 Meter langen Teilstück von der Bismarck- bis zur Blücherstraße beginnen am Montag, 20. September. Dabei sind zwei Bauabschnitte von der Einmündung Blücherstraße bis zur Höhe Hausnummer 104 der Lindenstraße und im zweiten Bauabschnitt von diesem Punkt bis zur Bismarckstraße geplant. Zunächst bauen die Arbeiter die vorhandenen Rinnen, Straßeneinläufe und Bordsteine aus und ersetzen sie durch neue. Der Bordstein wird dabei beidseitig um 20 Zentimeter ins Straßenniveau versetzt. So lassen sich die Baumscheiben an den Straßenrändern vergrößern, um den Bäumen mehr Lebensraum zu geben. Anschließend folgen das Abfräsen der vorhandenen Asphaltdecke und der Einbau einer neuen. Die Arbeiten nehmen etwa drei Monate

in Anspruch. Während der Baumaßnahme ist die Lindenstraße nur als Einbahnstraße von der Bismarckstraße aus befahrbar. Enni informiert die direkten Anwohner schriftlich und beantwortet Fragen unter der Rufnummer 02841 104-600.

Rettungskette für Menschenrechte Am 18. September werden entlang einer etwa 1500 Kilometer langen Route von Norddeutschland über Österreich und Italien zum Mittelmeer zwischen 12 und 12.30 Uhr tausende Menschen stehen und eine Menschenkette bilden. Diese soll symbolisch für eine Rettungskette stehen. Auch am 16 Kilometer langen Duisburger Teilstück wollen Menschen aus evangelischen Gemeinden, Einrichtungen und Kitas vor Ort sein, um ein sichtbares Zeichen zu setzen. Die Superintendenten der Kirchenkreise Duisburg, Moers und Dinslaken werden ebenfalls Glieder der Kette sein. Info: <https://www.rettungskette.eu>.

Torwand steht jetzt an Römerstraße

MOERS (RP) Es ist eine besondere Torwand geworden – eine bunte Torwand für Meerbeck. Gestaltet haben sie Schülerinnen und Schüler der Geschwister-Scholl-Gesamtschule. Bespielt wird sie hinter dem Bolzplatz an der Römer-/Bismarckstraße. Der kommissarische Schulleiter Oliver Weber hat sie gemein-

sam mit Bürgermeister Christoph Fleischhauer, Schülerinnen und Schülern sowie mit Lehrkräften eingeweiht.

Das Projekt wurde über den Verfügungsfonds „Neu Meerbeck“ finanziert und vom städtischen Kinder- und Jugendbüro unterstützt. „Die Torwand ist von unseren Kin-

INFO

Boxtraining gilt als Vorzeigeprojekt

Stiftung Die Freddy Fischer Stiftung wurde 2008 vom Moerser Freddy Fischer in Essen gegründet. Es gibt erste Gespräche, die Stiftung nach Moers zu verlegen, um sie dort eng an das Rathaus anzubinden, vergleichbar der Hanns-Albeck-Stiftung für den Moerser Schlosspark.

Stiftungszweck Die Stiftung finanziert Projekte, die ein neues Bewusstsein in die Zukunft tragen, nachhaltig und innovativ sind, vor allem für benachteiligte Kinder und Jugendliche in Essen und Moers. Seit Anfang 2020 unterstützt sie mit dem Gründerpreis junge Unternehmen in Moers. In Essen ist sie vor allem durch das Boxprojekt im Kinder- und Jugendzentrum Don-Bosco-Club im Stadtteil Borbeck bekannt. Die Stiftung finanziert dort für bis zu 120 Jugendlichen ein kostenloses Boxtraining mit professionellen Boxtrainern. Das Boxtraining gilt landesweit als Vorzeigeprojekt.

Vermögen Das Stiftungskapital wurde über die Jahre durch viele Zustiftungen, Testamentsspenden und Vermögensmanagement eines Projektteams aufgebaut.

Ertrag Die Stiftung investiert in nachhaltige und innovative Beteiligungen, Finanzanlagen und Immobilienprojekte, um so fünf bis sechs Prozent Ertrag im Jahr erwirtschaften zu können. Sie schüttet jährlich zwischen 70.000 und 100.000 Euro an Erträgen aus.

Organisation Die Stiftung hat einen Vorstand, der aus Freddy Fischer, dem Essener Steuerberater Thomas Kiehne sowie dem Essener Gastronom Frank Buchheister besteht, welcher die Gastronomie „Road Stop“ gründete. Außerdem hat sie einen Stiftungsrat.

Kontakt Freddy Fischer Stiftung, Severinstraße 20, 4527 Essen, Telefon 0201 2454010, Mail: info@freddyfischer-stiftung.de.

Internet Gründerpreis: <https://freddyfischer-stiftung.de/stiftung/vision-m/>; Vorstand und Stiftungsrat: <https://freddyfischer-stiftung.de/stiftung/vorstand-und-stiftungsrat/>

WIR EMPFEHLEN

Das Leben nach dem Überleben

„Was passiert eigentlich nach einem (schweren) Unfall mit mir und wie wird mein Leben wieder so sein wie früher?“ Dieser Frage geht das Gesundheitsforum der VHS Moers-Kamp-Lintfort in Kooperation mit der Stiftung Krankenhaus Bethanien am Donnerstag, 23. September, 18 bis 20 Uhr, nach. Der Arzt Farid Pouralikhani erläutert im Alten Landratsamt, welchen Beitrag die Medizin leisten kann, damit es den Patientinnen und Patienten nach einem solchen Vorfall wieder gut geht. Der kostenfreie Vortrag gibt damit einen kleinen Einblick in die Welt der Notfälle und das Leben danach. Anmeldung unter 02841 201-565.

Über Sexualität sprechen

Am 29. September, 19.30 Uhr liest der Buchautor und Sexualtherapeut Carsten Müller in der Stadtkirche Moers aus seinem Elternratgeber „Sex ist wie Brokkoli nur anders“. Anschließend lädt er zum Austausch und Gespräch ein. In seinem Buch erklärt Müller, wie Eltern die Scheu überwinden können, mit ihren Kindern über Sexualität zu sprechen. Diese sei für ihre Entwicklung zu selbstbestimmten Erwachsenen wichtig. Anmeldung unter familienarbeit@kgm-moers.de. Weitere Infos unter 02841 7818610. Die Veranstaltung ist kostenfrei. Die Lesung findet unter Einhaltung der Hygienebestimmungen und der 3G-Regel statt.

Bergbau auf dem Fahrrad erleben

Von 90 Jahren Bergbau im Moerser Raum handelt die Fahrradtour am Sonntag, 26. September. Start ist um 10 Uhr am Moerser Bahnhof, Homberger Straße. Der damalige Streit um Schacht V der Zeche Rheinpreußen ist Kernthema der Rundfahrt, die auch die Entwicklung des Industriezweiges und seine Bedeutung für das Landschaftsbild, die Siedlungs-, Sozial- und Wirtschaftsstruktur beleuchtet. Seit ihrer Errichtung war die Zeche ein Zankapfel zwischen den Gemeinden Repelen, Baerl und Moers. Wilfried Scholten erläutert die Hintergründe und führt die Radtour. Anmeldung: Stadtinformation, Kirchstraße 27a/b, 02841 88226-0. Kosten: acht Euro, es gilt die 3G-Regel.

IHR THEMA?

Darüber sollten wir mal berichten? Sagen Sie es uns!

✉ moers@rheinische-post.de
☎ 02841 140628
f RP Moers
m [rp-online.de/messenger](https://www.rp-online.de/messenger)
✉ 02841 140629

Sie erreichen die Verantwortliche Redakteurin Julia Hagenacker heute von 11 bis 12 Uhr unter der Rufnummer 02841 140630



Zentralredaktion

Tel.: 0211 505-2880
E-Mail: redaktionssekretariat@rheinische-post.de

Leserservice

(Abonnement, Urlaubs- und Zustellservice)
Tel.: 0211 505-1111
Online: www.rp-online.de/leserservice
E-Mail: Leserservice@rheinische-post.de

Anzeigerservice

Tel.: 0211 505-2222
Online: www.rp-online.de/anzeigen
E-Mail: mediaberatung@rheinische-post.de

RHEINISCHE POST

Redaktion Moers: Neumarkt 13, 47441 Moers; verantwortlich: Julia Hagenacker

Für unverlangte Einsendungen wird keine Gewähr übernommen. Es gelten unsere Allgemeinen Geschäftsbedingungen. Die Abonnementgebühren sind im Voraus fällig. Abonnementrückstellungen werden nur schriftlich beim Verlag oder einem Service Punkt mit einer Frist von 6 Wochen zum Quartalsende entgegengenommen. Freitags mit prima-Wochenendmagazin zur Zeitung. Zur Herstellung der Rheinischen Post wird Recycling-Papier verwendet.



Bürgermeister Christoph Fleischhauer (l.) und Schulleiter Oliver Weber geben die „Torwand für Moers“ frei. FOTO: STADT MOERS